

## 50 Jahre Missionsgruppe der KAB Biberist

### Geschichtlicher Rückblick

(Zusammengestellt auf Grund von Aufzeichnungen von Ernst Scheidegger und noch vorhandenen schriftlichen Unterlagen. Protokolle sind keine, übrige Unterlagen sehr spärlich vorhanden)

Gegründet wurde die Missionsgruppe 1957. Dabei ist zu beachten, dass das Wort Gründung etwas weit hergeholt ist. **Sie ist ganz einfach entstanden.**

Ernst Scheidegger schreibt in seinen „Erinnerungen“ genannten Aufzeichnungen folgendes:

Ich habe den Namen Erinnerungen gewählt, weil aus dieser Zeit keine Protokolle erstellt wurden. Vorstandsmitglieder wurden keine gewählt. Es war eine lose Vereinigung der KAB. Auch Frauen erklärten sich bereit mitzuhelfen. Eine Liste der Einzüger zeigt uns heute noch bekannte Namen. Der Einzug für die Missionen begann im Oktober 1957. Vom Oktober bis und mit Dezember 1957 ergab sich der Betrag von Fr. 496.50. Im Jahre 1958 betrug der Einzug Fr. 2096.50. Diese beiden Summen wurden der Missionsaktion des schweizerischen katholischen Werkvolkes St. Gallen überwiesen. Das kath. Werkvolk verpflichtete sich, für das in Dar-es-Salam (Tansania) entstehende Sozialzentrum die Hauptkosten zu übernehmen. Die KAB Biberist lieferte für das Sozialzentrum die elektrische Uhrenanlage, d.h. 1 Hauptuhr mit 6 Nebenuhren. Alois Kaiser verhandelte mit der Firma Moser-Baer, Turmuhren, in Sumiswald. Während eines Sonntags-Gottesdienstes im Monat August 1960 wurden die Uhren in der Pfarrkirche Biberist ausgestellt und gesegnet. Am 19. September verliessen die Uhren Genua. Nach diesen ersten Spenden nahm die Missionsgruppen Verbindung mit verschiedenen Missionsstationen in Afrika, Asien und Südamerika auf. Missionare und Missionsschwestern waren erfreut über die Gaben zur Linderung von Hunger und Armut

Zu diesen Aufzeichnungen von Ernst Scheidegger ist noch hinzuzufügen, dass zu Beginn immer mehrere Einzüger tätig waren, die monatlich auf Einzugstour gingen. In späteren Jahren wurde für die Gruppe jeweils ein Obmann bestimmt (wie und durch wen ist nirgends aufgezeichnet). Heute wurde man den Begriff Obmann wohl mit Kassier ersetzen. Aus den gefundenen Unterlagen geht hervor, dass

Von 1963 bis 1967 Valentin Ruffieux,  
von 1967 bis 1982 Ernst Scheidegger  
von 1982 bis 2000 Heidi Ast

dieses Amt bekleideten. Bemerkenswert ist, dass fast von Beginn weg immer versucht wurde, direkt mit Missionaren und Missionsschwestern Kontakt aufzunehmen.

Aus den noch vorhandenen Unterlagen geht hervor, dass in diesen 50 Jahren ungefähr **Fr. 126.500.00** (Jahresdurchschnitt Fr. 2530.00) gesammelt und damit die unterschiedlichsten Projekte unterstützt wurden. Einige Projekte hier zur Erinnerung:

- einen Aussenbordmotor für die Diözese Mwanza (Tansania) Fr. 2000.00
- sanitäre Installationen für eine Berufsschule in Taitung (Formosa) Fr. 2330.00

- Schullokal für Mädchen in Gitega (Burundi) Fr. 2500.00
- Heim für Strassenkinder in Cuzco (Peru) Fr. 3000.00
- Wiederaufbau zerstörter Häuser in Vohipeno (Madagaskar) Fr. 2500.00
- Behindertenheim in Sizanani (Südafrika) Fr. 2000.00
- Schulräume in Bombay (Indien) Fr. 2000.00
- Weiterbildungskurs für Ordensschwestern in Bujumbura (Burundi) Fr. 2150.00
- Fahrräder für Katecheten in Nansio (Tansania) Fr. 3400.00
- Anlage einer Obstplantage in Simbabwe Fr. 2150.00
- Reparatur eines durch einen Sturm zerstörtes Kirchendachs in Nansio (Tansania) Fr. 3400.00

Es handelt sich hier um eine kleine Auswahl. Eine vollständige Zusammenstellung ist nicht möglich, da über viele Jahre Aufzeichnungen überhaupt fehlen.

Heute hat sich die Situation insofern geändert, dass der Begriff Mission zum Teil Nansenrumpfen hervorruft und angesichts der Situation in unserer Kirche mit dem Zurückgehen der Gottesdienst-Besucher es immer schwieriger wird, neue Spender zu finden. Auch heute versuchen wir, direkt mit katholischen Gemeinden, vorwiegend in Afrika, direkt Kontakt aufzunehmen. An unterstützungswürdigen Projekten mangelt es nicht. Allerdings wird das Geldüberweisen an Personen oder Institutionen immer schwieriger. Die Weissen Väter haben gewarnt, dass überwiesene Gelder oft auf dem Weg nach Afrika einfach verschwinden, ohne zum Empfänger zu gelangen. Trotz diesen Schwierigkeiten versuchen wir, dieses Jahr Pater Richard Makungu von der Nansio-Pfarrei auf Ukewere Island /Tansania zu unterstützen. Er möchte mit unserer Spende Krücken, Dreiräder, Nähmaschinen, medizinische Betreuung und Lebensmittel für Invalide und AIDS-Kranke beschaffen. Die Gläubigen seiner eigenen Pfarrei, die auch nicht auf Rosen gebettet sind, helfen mit eigenen Mitteln, so viel sie können. Eine Hilfe von uns würde er dankbar annehmen.